

zu Enoch's zu gehen und da den Abmarsch mit anzusehn.

Eugenie sah ihn durch Thränen. Der Adjutant salutirte drei Mal zu Enoch's hinauf, deren Fenster alle mit Schönen erfüllt waren und alle glaubten sich gemeint und dankten höflichst, aber die gerührte Materialistin wußte am besten, wem das dreifältige Lebewohl galt und Kopf und Tuch und Hand wetteiferten unwillkürlich, ihm Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Quentler lehnte hohnlachend neben dem versilberten Merkur am Laden, als Eugenie zurückkehrte. Sein Treiben vollendete die Ungnade, in welche er, seit der gestrigen Nacht, am Leiblich'schen Hofe gefallen war; es ging ihm übel. Sein Prinzipal, welchem er den vergeblichen Schreck in den Leib jagte, warf tagtäglich mit Esel- und Schafsköpfen um sich — Der Kaffee, mit welchem ihn Diana jetzt versah, war Höllebrühe und der Rahm des Morgens zusammengelaufen, des Nachmittags angebrannt. Suchten endlich dessen Gebeine, am Abend, die Ruhestatt, so lag sein Kopf viel tiefer als die Füße, sein Mittel auf Strohknochen und das Deckbette schien, von Woche zu Woche, um einige Pfunde schwerer zu werden.

Die Grenadiere aber hatten in der Residenz so meisterhafte Waffentänze auf- und ausgeführt, hatten dem fremden Potentaten und den Herren und Damen jedes Ranges so ausnehmend gefallen, daß Seine Majestät beschloß, sie in der Hauptstadt zu behalten und die guten Posseltänzer durch eine, neu errichtete Invaliden-Compagnie — die Frucht des letzten Krieges — zu entschädigen. Sie rückte bald darauf und Theils zu Wagen, Theils auf Krücken daselbst ein; kein Fräulein erschien dies Mal an Enoch's Fenstern und Antonie, welcher jene überraschende Gurke, der Feuerlärm, der General-Marsch und der Wechsel der Dinge, an die Nerven gegriffen hatte, weinte vor Aerger, als die, noch bewegliche Minderzahl dieser Truppe, von einem einäugigen Fellaßler und einem zweiköpfigen Querpfeifer geleitet, vor der Wacht aufmarschirte.

Ihr Oberhaupt empfahl sich ebenfalls als ein lieber, würdiger und zudem sehr galanter Herr, aber die Posseltänzerinnen stießen sich an seine wächserne Nase. Der Adjutant schien geneigt, Eugenie mindestens eben soviel Rührendes als sein Vorgänger zu

sagen, aber der Zapfen war ihm, zu Folge einer Halswunde, für immer gefallen. Der zartfühlende und schön sinnige Hauptmann hätte Antonien, statt der Pfeffergurke, Blumen und Früchte in die Kammer geworfen, aber es fehlte ihm, nächst der Schleuderkraft, an den nöthigsten Gliedmaßen. Der böse Leumund endlich, welcher, bis dahin, den Ruf so mancher Huldin gefährdete, lästerte jetzt ausschließlich die arme, verwachsene Frau Apothekerin, weil das Bedürfniß der Salben und Heilkräuter, die gebrechlichen Helden fast täglich unter ihr Dach führte.

Endlich aber machte Amor auch hier sein ewiges Recht geltend; er führte die geselligen und gutmüthigen Schönen durch das Mitleid zum Antheil; vom Antheil zum Einfluß. Selbst Antonie versöhnte sich mit der wächsernen Nase des Commandanten und die meisten fanden an den verstümmelten Kriegsgöttern, bei genauerer Prüfung, manche tröstliche Eigenschaft auf, die ein fehlendes, entbehrliches Organ völlig aufwog. Bald darauf kamen auch künstliche Glieder von Wien an und erzeugten gleichsam eine Auferstehung des Fleisches, welche die genügsamen Posseltänzerinnen, auf den Bällen des eben eingetretenen Winters, vollkommen befriedigte.

Gustav Schilling.

Neujahrs-Renien.

Das Zahnstocheretuis.

Kennt ihr den Vogel, Trochilus genannt,
Im Sphinx- und Pyramidenland gekannt,
So wißt ihr auch daß er dem Crocodil,
Die große Eidechse mein' ich dort im Nil,
Wenn sich das Anthier seinen Schlund gefüllt,
Die Zähn' auspickt und so sein Lustchen stilt.
Denkt euch, daß dieses kleine Futteral,
Des Kern man nie vermist im Speisesaal,
Dasselbe Ding für eure Zähn' umschließt,
Was für den Crocodil der Vogel ist.
Und darum rath ich euch als Antiquar,
Wenn ihr Zahnstocher braucht im neuen Jahr,
Laßt mich nicht mehr — das ist viel zu gemein —
Fortan nur ein Zahnstocher-Büchlein seyn.
Kennt mich Trochilothek — das klingt recht fein!
Schon hör' ich Gäste; gebt Trochile! schrein.

Böttiger.